Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

**Band:** - (1958)

**Heft:** 31

Artikel: Zürcher Bilderbogen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-651080

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

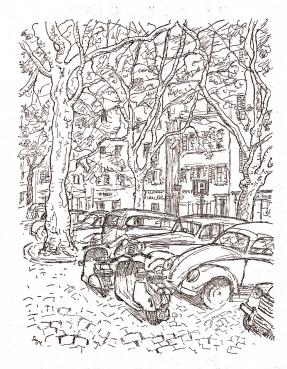
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## ZURCHER BILDERBOGEN



Alte und neue Zeit: Unter den schönen Platanen auf dem Predigerplatz domi-niert der «ruhende Verkehr» — eines der größten Sorgenkinder Zürichs.

#### Die alte Gasse

Die alte Gasse dehnt sich den Hügel hinauf. Aus dunkler Enge strebt sie, breiter werdend, dem Licht ent-Die letzten Strahlen der Abendsonne vergolden die alten Häu-

ser und fangen sich in den Messingser und fangen sich in den Messing-knäufen der geschweiften Holztüren. Hier oben, am Ausgang der Gasse, sind die Häuser behäbliger, stolzer, sie kehren den Blick gleichsam nach innen und scheinen ein Erinnern zu wahren an alte, geruhige Zeiten, wo man kein Hasten und Hetzen kannte

und der ehrsame Bürger und Hand-  $\mbox{\sc ZURCHER}$  FREMDENVERKEHR werker seiner Tätigkeit nachging.

So nah ist die moderne Stadt mit ihrem Lärm und ihrer ewigen Unruhe, und man empfindet die Stille hier als eine Gnade. Und es ist, als ob die Menschen, die in den alten Häusern hier oben wohnen, etwas mitbekommen haben von dem Geist, der in ihren Mauern eingefangen ist. Die Zeit scheint stillzustehen, ein Rückerinnern an die Besinnlichkeit alter Zeiten überkommt einen, die Menschen horchen hinein in sich selbst und entdecken ihre Seele. Ein Blühen seelischer und geistiger Werte ist in ihnen und ein Suchen nach den Tiefen des Lebens.

Auf knarrender Holzstiege geht es hinauf, und im freundlichen, großen Zimmer oben schaut durch das weite Fenster der blaue Abend herein. Un-fen, 102 700 oder 19 Prozent haben funkelnde Stadt, die den silbernen Spiegel des Sees umfängt.

Die Hände des Künstlers greifen leise in die Tasten des Flügels, vor ihm die roten Blüten in der Vase inm die roten Bluten in der Vase scheinen intensiver aufzuglühen bei der Wärme seines Spiels. Wir sitzen und lauschen und draußen wird es Nacht. Liegt nicht in ihrer Stille und Schönheit auch Musik?

Das Brausen der Stadt ist leiser geworden, aus nahen Gärten tönt ein vereinzelter Vogelruf. Es ist nichts Lautes in diesem Raum, eine Melodie der Freundschaft durchzieht ihn, und es ist, als ob sich die Klänge des Flügels einfangen in den Bildern an den Wänden, denen ein Künstler die Mystik seiner Seele verliehen hat und die den Rhythmus der Natur, durch das Schauen in die Urkräfte durch das Schauen in die Ufkrafte menschlichen Seins veredeln. Und es ist wie ein großer, seliger Akkord: Menschen mit der Güte ihres Herzens, die Wärme des Raums, Gespräche, die dem Alltag ausweichen und in Seelisch-Geistiges hinein-leubten end die teille blew Neinleuchten, und die stille, klare Nacht draußen.

Als wir heimgehen, leuchtet der Mond über der stillen Gasse und die alten Häuser träumen vom Frieden früherer Jahrhunderte.

M. Schroeder

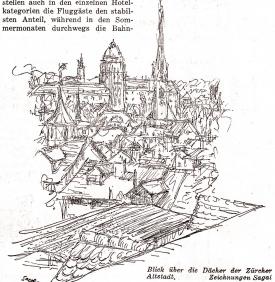
Der Zürcher Fremdenverkehr hat im Jahre 1957 bessere Ergebnisse erzielt als 1956. Dieses günstige Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß bei praktisch unverändertem Gastbettenbestand die Zahl der Logiernächte um über 5 Prozent angestiegen ist. Bei rund 732 000 Anstiegen ist. Bei rund 732 000 An-künften und 1855 000 Uebernach-tungen war der Zustrom im Be-richtsjahr größer als je zuvor. Von den 535 900 vom Mai bis De-zember 1957 in der Stadt Zürich eingetroffenen Gästen sind 215 500

eingetroffenen dasten sind 216 500 oder 40 Prozent per Bahn eingetrof-fen, 102700 oder 19 Prozent haben das Flugzeug benützt, 206 200 oder 39 Prozent trafen mit einem Per-sonenwagen Motorrad oder Car ein, und schließlich 2 Prozent mit einem Echamed oder im Nehwurkehr Fahrrad oder im Nahverkehr.

Wie im Gesamtdurchschnitt, so stellen auch in den einzelnen Hotel-

deten Flugpnssagieren, die in Zür-cher Hotels abstiegen, begaben sich 36 600 in Hotels zweiten Ranges A, 32 000 in Hotels zweiten Ranges A, 32 000 in erstrangige Häuser und 30 100 in Hotels zweiten Ranges B und C. Nur 4000 Flugpassagiere stiegen in Gasthöfen und Pensionen ab. Die 215 500 Bahnbenützer und die 206 200 motorisierien Gäste versitten sich zu fehr Leichen Tellen teilten sich zu fast gleichen Teilen auf die verschiedenen Hotelkäatego-rien, je gut 100 000 stiegen in den Hotels zweiten Ranges B und C ab, je 50 000 in den Hotels II. Ranges A und je rund 25 000 in den erst-rangigen Häusern, nahezu je 4000 in Pensionen and nur in den Gast-höfen erscheinen die Bahnbenützer doppelt so zahlreich wie die moto-risierten Gäste.

benützer zugunsten ac. Automobilisten zurücktreten. Von den 102 700 in Kloten gelan-



# Bitte

nehmen Sie eine Handvoll Ami-Teigwaren aus dem Paket. Legen Sie sie auf ein weißes Tischtuch oder ein weißes Stück Papier: das wunderschöne, appetitliche Goldgelb wird Ihnen auffallen. Diese prächtige goldgelbe Ami-Qualität ist das Resultat feinster Fabrikationsmethoden!



Ami-Frischeier-Teigwaren quellen dreifach auf!